WESTFALENPOST
FUNKE Medien Nordrhein-Westfalen

LANDESWETTBEWERB

Milchenbach wird Golddorf: Das ist das Erfolgsgeheimnis

12.09.2022, 16:06 | Lesedauer: 8 Minuten

Redaktion

Milchenbach ist beim Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" Golddorf geworden. Die Bewohnerinnen und Bewohner feiern da

Bild 1 von 8

KREIS OLPE. **Einmal Gold, viermal Silber: Der Kreis Olpe schneidet überragend beim Dorfwettbewerb ab. Milchenbacher erklären, was ihr Dorf so besonders macht.**

Jubel brandete am Sonntag immer wieder im Landwirtschaftszentrum Haus Düsse in Bad Sassendorf auf, als Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen gemeinsam mit dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer, Karl Werring, die diesjährigen Sieger beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Landesebene bekanntgab. Der kleinste Kreis des Landes, der Kreis Olpe, hatte mit fünf Dörfern die höchste Teilnehmerzahl entsandt. Zum Vergleich: Der fast doppelt so große Kreis Siegen-Wittgenstein war mit nur einem Dorf im Wettbewerb vertreten. Und trotz aller Konkurrenz jubelten bei jeder Bekanntgabe eines OE-Dorfs die Delegationen der anderen vier Teilnehmer mit.

+++ Lesen Sie auch: Olpe: Radfahrer prallt ohne Helm gegen Grabstein und stirbt +++

Milchenbach wurde 1989 und 2001 Bundesgolddorf

Bronze ist das Mindeste, daher freuten sich alle fünf Delegationen schon sehr, als die Liste der Bronze-Dörfer ohne Nennung ihres Namens verlesen war, hieß das doch, dass sie mindestens in der Silber-Kategorie dabeiwaren. Doch Milchenbach setzte sich erneut die Krone auf und holte eine von vier Goldmedaillen und damit auch die Qualifikation für den Bundeswettbewerb, bei dem das Dorf 1989 und 2001 jeweils eine Goldplakette erhalten hat.

Christoph Pohl ist Vorsitzender des Heimat- und Dorfverschönerungsvereins des 185-Seelen-Dorfs Milchenbach und hat in dieser Funktion auch die Koordination des Wettbewerbs in der Hand. Angesprochen auf die Frage, was Milchenbach besser macht als andere Dörfer, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: „Das ist das Ehrenamt, das hier bei uns von klein auf gelebt wird.“ Was andere Dörfer erst in den 1980er- oder 1990er-Jahren erlitten, traf Milchenbach schon früh: Schule und Gasthof schlossen. „Wir haben 1972 damit angefangen, die alte Schule zum Vereinsheim zu machen. Seitdem finden die Chorproben dort statt. Und weil ein Chor sich eben regelmäßig zum Proben trifft, ist das praktisch das Rückgrat des ganzen.“ Andere Vereine werden mitgezogen, freitags öffnet die Alte Schule für jedermann. „Das ist ja inzwischen die zweite, fast schon die dritte Generation, die

das lebt“, so Christoph Pohl.

+++ Lesen Sie auch: Kirchhundem: Ärger mit der Post – „Ich bin entsetzt“ +++

Nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb: Im nächsten Jahr misst Milchenbach sich wieder auf Bundesebene mit den Siegerdörfern aus 15 anderen Bundesländern. „Wir haben bis dahin noch einige Projekte vor der Brust“, berichtet Pohl, so wird derzeit mit Kindern und Jugendlichen eine Wanderhütte aus Käferholz gebaut, weiterhin braucht das Vereinsheim einen neuen Anstrich, und die Schützenhalle soll mit barrierefreien Toiletten versehen werden. „Das sind Sachen, die tun wir ja nicht für den Wettbewerb, sondern für das Dorf, aber genau das ist ja die Idee dahinter, und es ist schon so, dass der Dorfwettbewerb für uns Anstoß und Motivation ist, wieder mal etwas anzufangen“, berichtet Christoph Pohl. Er konnte selbst nicht mit nach Haus Düsse, hat aber von den Mitfahrenden erfahren, wie groß der Zusammenhalt der OE-Dörfer dort war. „Da hat sich einer für den anderen gefreut, und dass alle mindestens Silber bekommen haben, ist ja wahrlich auch nicht gewöhnlich.“

Kirchveischede: „Milchenbach, das ist eine ganz andere Kategorie“

„Besser geht’s nicht“, kommentiert Marlies Heer vom Dorf- und Heimatverein Kirchveischede das gute Abschneiden des Kreises. Insgesamt waren 21 Dorfbewohner zur Sieger-Bekanntgabe nach Bad Sassendorf gefahren. Den Reisebus teilten sie sich mit den 19 Milchenbachern – dementsprechend gut war die Stimmung auf der Rückreise ins Sauerland. So gut, dass Lennestadts Bürgermeister Tobias Puspas die Kosten für den Ausflug übernahm. Ein neidisches Schielen auf den ersten Platz gab es in Kirchveischede allerdings nicht. „Milchenbach, das ist eine ganz andere Kategorie. Wir gönnen ihnen von Herzen den verdienten Sieg“, so Heer. Mit der Auszeichnung zum Silberdorf seien die Kirchveischeder sehr zufrieden. „Das ist schon eine Hausnummer, darauf können wir stolz sein.“

+++ Lesen Sie auch: Schützenfeste im Kreis Olpe: Das sind die neuen Majestäten +++

Von Enttäuschung, dass man den Goldstatus verpasst habe, sind die Anwohner in Niederhelden meilenweit entfernt. Das Gegenteil ist der Fall. „Wir haben uns unglaublich gefreut und sind zumindest vom Gefühl her nur ganz knapp an Gold vorbeigerauscht“, sagt Margarete Jürgens, die es sich nicht nehmen lässt, dem Gewinner-Dorf Milchenbach herzlich zu gratulieren: „Sie haben toll performt und eine unglaublich gute Dorfgemeinschaft.“ Die wiederum haben die Niederheldener auch, die sich zwar nicht über Platz eins, dafür aber über zwei Sonderpreise freuen dürfen. Zum einen für die gelungene Integration von Flüchtlingen, die teils schon seit sieben Jahren im Dorf leben. Zuletzt hatten die Jürgens selber noch ukrainische Flüchtlinge für drei Wochen in ihrer Pension. Zum anderen für die besondere Garten- und Baumpflege in dem kleinen Dorf im Repetal. Hier ist nämlich nicht nur eine Streuobstwiese mit mehr als 50 Obstbäumen entstanden, ein Alleinstellungsmerkmal seien allein die zusammengerechnet mehr als zwei Kilometer langen Hecken im Dorf. Das sieht nicht nur einladend aus, „sondern ist auch für das Klima total wichtig“, so Jürgens.

+++ Lesen Sie auch: Olpe: 700 Besucher beim Open-Air-Konzert der Feuerwehr +++

„Wir sind mit dem Abschneiden sehr zufrieden. Wir waren das erste Mal auf Landesebene dabei und haben direkt die Silbermedaille geholt. Das ist ein ganz toller Erfolg“, sagt der frühere Ortsvorsteher Hubert Halbe. Die Ottfinger hatten die Delegation aus Oberveischede in ihrem Bus mitgenommen. „Wir haben im Bus unseren Spaß gehabt. Wir haben gleich gesagt, das animiert zum Weitermachen. In

Ottfingen hat sich in den letzten Jahren viel bewegt“, so Halbe. Zur Frage, ob die Ottfinger nicht doch ein wenig auf eine Goldmedaille geschielt hätten, meint er: „Das wäre schon ein bisschen vermessen gewesen. Wir müssen noch daraus lernen.“ Nach der Busfahrt wurde in Ottfingen übrigens nicht mehr gefeiert. „Da waren wir müde“, schmunzelt Hubert Halbe. Eine Feier soll es in Ottfingen aber geben nach der Siegerehrung am 15. November.

Oberveischede: „Wir sind sehr zufrieden“

„Wir sind sehr zufrieden“, sagt Albert Schneider, in der Dorfgemeinschaft Oberveischede e. V. zuständig für den Dorfwettbewerb. Zur Frage, ob man auf Gold gehofft habe, meint er: „Realistisch gesehen nein. Wir können vergleichen, was seinerzeit für eine Euphorie im Dorf war, als wir Landesgold geholt haben." Das war genau vor zehn Jahren. Seitdem haben die Oberveischeder neben Gold dreimal Silber und einmal Bronze gewonnen. Bemerkenswert sei, dass im Kreis Olpe mit Kirchveischede, Niederhelden und Oberveischede drei Silberdörfer im Umkreis von nur vier Kilometer liegen, so Albert Schneider: „Das gibt es nirgendwo anders.“

+++ Lesen Sie auch: Siegi Martinus: Was den Friseur aus Olpe einzigartig macht +++

Die Ministerin erklärte: „Ländliche Räume sind Heimat und ökonomische, ökologische wie soziale Grundpfeiler unseres Landes.“ Deshalb werde die Landesregierung weiterhin alles dafür tun, dass „das Leben in unseren Dörfern attraktiv und zukunftsfähig bleibt“. Der Landeswettbewerb leiste hier einen wichtigen Beitrag: Erfolgreiche Projekte, die jetzt in den 32 Dörfern umgesetzt würden, machen den ländlichen Raum noch lebenswerter. Und Präsident Karl Werring ergänzte, dass die Corona-Pandemie die Vorbereitung auf den Wettbewerb für die teilnehmenden Dörfer noch erschwert habe. Vielerorts hätten innerhalb von wenigen Wochen Präsentationen des Dorfes auf Kreis- und dann auf Landesebene stattfinden müssen. „Das war für die engagierten Bürgerinnen und Bürger eine Herkulesaufgabe, die sie aber mit Bravour gemeistert haben. Ich möchte hiermit ausdrücklich meine Anerkennung und meinen Respekt für ihre Leistungen zollen.“

Mehr Artikel aus dieser Rubrik gibt's hier: Kreis Olpe

LESERKOMMENTARE (0)

KOMMENTAR SCHREIBEN >